

Sozialdemokraten



Service

Datum:

23.4.1977

Nr.:

180/77

Presse

Funk

TV

hy/rp

Mitteilung für die Presse

Auf einer Unterbezirkskonferenz der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Dortmund führt Frau Antje HUBER, Mitglied des SPD-Vorstandes und Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit u.a. folgendes aus:

Sperrfrist: 23.4.1977, 13.00 Uhr

Die überproportional hohe Frauenarbeitslosigkeit gehört zu den schwierigsten Problemen, die gelöst werden muss. Die Arbeitslosenquote der Frauen liegt seit 1970 unverändert über der der Männer, Frauen stellen heute die Hälfte der Arbeitslosen, obwohl ihr Anteil an den Erwerbstätigen nur gut ein Drittel beträgt.

Diese Tatsache spiegelt gleichzeitig die allgemeine Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt wider. Am schwersten wiegt dabei die schlechte Ausbildung der Frauen. 64 Prozent der arbeitslosen Frauen sind gegenüber 51 Prozent der arbeitslosen Männer ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Eine bessere Ausbildung muss die berufliche Palette für Frauen vergrößern. Denn rund 90 Prozent der Frauen konzentrieren sich auf 20 Berufe, bei Männern nur 60 Prozent. An der Spitze dieser sogenannten Frauenberufe steht die Verkäuferin, dicht gefolgt von der Friseurin und der Bürohilfin.

In der Struktur der erwerbstätigen Frauen hat sich ein Wandel vollzogen. Zwar traten in wachsender Zahl Frauen ins Rentenalter ein, die infolge des zweiten Weltkrieges unverheiratet blieben. Aber die Zahl der erwerbstätigen Frauen nimmt dennoch nicht ab, weil immer mehr verheiratete Frauen einen Beruf ergreifen.

60 Prozent aller Ehefrauen sind inzwischen erwerbstätig, ein Drittel von ihnen haben Kinder unter 15 Jahren zu versorgen.

Es geht nicht an, Forderungen nachzugeben, berufstätige Frauen wegen der allgemeinen Arbeitsmarktlage an den Kochherd zurückzuschicken. Nachdem die rechtliche Gleichstellung der Frauen nahezu vollständig erreicht ist, kommt es jetzt darauf an, im solidarischen Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Gruppierungen die praktische Gleichstellung der Frauen zu erwirken.

Daher ist es, neben der finanziellen Verbesserungen beim Wohngeld, Kindergeld und bei der Ausbildungsförderung, vor allem erforderlich, auf ein familienfreundlicheres Klima in unserer Gesellschaft hinzuwirken.

--- --

Sozialdemokratische
Partei
Deutschlands
Der Parteivorstand

Ollenhauerstraße 1
5300 Bonn 1
Telefon (0 22 21) 5 32-300
Telex 08 86 306

Herausgeber:
Egon Bahr
Redaktion:
Lothar Schwartz